

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 140.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. September 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jährlich entgegen.

die 3 gefalteten Telle  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gef. Telle 25 Pf.  
Bei öfterer Infektion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Altona, 6. Sept. Das Kaiserpaar wohnte um 9 Uhr gestern Abend auf dem Balkon des neuen Rathauses dem großen Zapfenreich des X. Armeekorps bei. Der Platz war glänzend beleuchtet und von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umstellt, welche dem Kaiserpaar andauernd begeisterte Huldigungen darbrachte.

Eine frohe Kunde ist dem preussischen und deutschen Volke geworden — Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen hat sich am Samstag mit der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg-Schwerin verlobt. Schon des öfteren gingen in den letzten Jahren Gerüchte von einer bevorstehenden oder auch schon erfolgten Verlobung des Kronprinzen Wilhelm herum, immer wieder erwiesen sie sich aber als unbegründet, diesmal jedoch ist's Wahrheit geworden. Kaiser Wilhelm selber verkündete bei der Festtafel, welche er am Sonntag Abend in Altona für die Provinz Schleswig-Holstein gab, die stattgefundenen Verlobung seines dereinstigen Nachfolgers mit Herzogin Cäcilie, welche Mitteilung von der Festversammlung mit lautem Jubel aufgenommen wurde. Die erlauchte Braut des deutschen Thronfolgers ist die jüngste Schwester des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und geboren am 20. Septbr. 1886 zu Schwerin, sie steht also j. Zt. im 18. Lebensjahre. Kronprinz Wilhelm ist bekanntlich am 6. Mai 1882 geboren, und steht demnach im 23. Lebensjahre. Derselbe weilte augenblicklich bei seiner hohen Verlobten in Schloß Selbenjande.

Berlin, 5. Sept. Der Reichsanzeiger schreibt: Die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg ist gestern Nachmittag in Selbenjande amtlich bekannt gegeben worden. Wir begrüßen die freudige Kunde mit den ehrerbietigsten Glückwünschen für die hohen Verlobten, für das kaiserlich-königliche Haus, für die großherzogliche Familie Mecklenburg und die verwandten Höfe. Mit herzlichster Sympathie wird in allen deutschen Gauen aufgenommen werden, daß der Erbe der Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin die Tochter aus einem alten angestammten Herrschergelecht Deutschlands erwählt hat, aus demselben Fürstenhause, das einst dem Throne der Hohenzollern und dem preussischen Volke die unvergeßliche Königin Luise geschenkt habe. Mögen die Strahlen des Glücks, die heute das junge Fürstenpaar umgeben, über ihrem Lebenswege leuchten immerdar zum Segen der Nation, zum Heil für Kaiser und Reich. Die Braut, die jüngere Schwester des regierenden Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, ist noch nicht ganz 18 Jahre alt; sie ist am 20. September 1886 geboren. Ihre ältere Schwester Alexandrine ist seit 1898 mit dem ältesten Sohn des Kronprinzen von Dänemark verheiratet. Der Vater der Braut, Großherzog Friedrich Franz III., ist am 10. April 1897 gestorben; die Mutter der Braut, die Großherzogin Anastasia, ist eine geborene Großfürstin von Rußland; sie ist eine Tochter des Großfürsten Michael, der mit der i. J. 1891 verstorbenen Prinzessin Cäcilie von Baden verheiratet war. Nach der Letzteren, ihrer Großmutter, trägt die Braut zweifellos ihren Namen. Die Urgroßmutter der Braut, die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, war bekanntlich die Schwester Kaiser Wilhelms I. Der frühere Herzog Heinrich von Mecklenburg, jetzt als Gemahl der Königin Wilhelmine Prinz der Niederlande, ist ein Onkel der Braut. Die politische Bedeutung der Verlobung besteht vor allem darin, daß sie die Fäden zu Dänemark, mit dem die Beziehungen Deutschlands in den letzten Jahren sich immer freundlicher gestaltet haben, enger knüpft; der Schwager des deutschen Kronprinzen ist der künftige Kronprinz von Dänemark. Durch die Verlobung werden zugleich engere Beziehungen des preussischen Hofes zum Hause Cumberland her-

gestellt. Der Bruder der Braut, der Großherzog von Mecklenburg, hat sich am 7. Juni ds. Js. mit Alexandra von Cumberland, der Enkelin des entthronten Königs von Hannover, verheiratet.

Selbenjande, 6. Sept. Der Kronprinz verließ den gestrigen Tag im Kreise der großherzoglichen Familie. Am Abend wurde dem Brautpaar von den Einwohnern ein Fackelzug gebracht. Im Zuge befanden sich etwa 200 Fackelträger. Forstmeister v. Dergen gab in einer Ansprache der Freude über die Verlobung und den Wünschen für das Brautpaar Ausdruck. Der Kronprinz dankte in herzlichen Worten.

In einigen Blättern ist angedeutet worden, daß der Reichskanzler bei der Erledigung, die der sogenannte „Fall Mirbach“ jetzt gefunden hat, mitgewirkt habe. Diese Andeutung wird mit dem Hinweis darauf unterstützt, daß die „Köln. Ztg.“ früher sehr scharf und entschieden gegen den Oberhofmeister aufgetreten ist und nach seinem Rücktritt von der Schatzkassenverwaltung nochmals die Notwendigkeit dieser Entschließung hervorgehoben hat. Man glaubt, daß die „Köln. Ztg.“ in diesen ihren Darlegungen offiziös gewesen sei. Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, daß die „Köln. Ztg.“ neuerdings zu dem Reichskanzler keine neuen und besonderen Beziehungen hat. Das Blatt meint: Ob Graf Bülow in der Angelegenheit des Oberhofmeisters überhaupt gehört worden ist oder dazu irgend wie Stellung genommen hat, das ist noch nicht genau bekannt. Sollte er aber seine Bedenken wirklich geäußert und auf die Notwendigkeit der nun eingetretenen Konsequenz aufmerksam gemacht haben, so würde er lediglich seine Pflicht als preussischer Ministerpräsident getan haben.

Berlin, 5. Sept. Die Erkrankung des Oberhofmeisters der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, besteht, nach dem „Vol. Anz.“, in einem Herzleiden, das ihn nötigt, auf ärztliches Anraten sich vorläufig jeder aufregenden Tätigkeit zu enthalten.

Die auch von uns erwähnte Nachricht aus Friedrichsruh, nach der Fürst Herbert Bismarck schwer erkrankt sei und sein Zustand Besorgnis erregt, wird in einzelnen Berliner Blättern als übertrieben bezeichnet. Fürst Bismarck hat im Frühjahr gelegentlich seines Aufenthaltes in London eine schwere Attacke erlitten, die in ihm nahestehenden Kreisen damals als „eine Art Schlaganfall“ bezeichnet wurde. In Friedrichsruh hatte er sich dann so ziemlich wieder erholt, ist aber dort vor etwa 14 Tagen wieder schwer erkrankt. In engeren Kreisen waren diese Nachrichten schon seit einiger Zeit bekannt, in die Öffentlichkeit waren sie nicht gedrungen. Fürst Herbert ist als ältester Sohn des unvergeßlichen großen Kanzlers am 28. Dezember 1849 in Berlin geboren, also jetzt erst 54 Jahre alt. Seit dem 21. Juni 1892 ist er mit der Gräfin Marguerite Hohenzollern verheiratet. Die Ehe ist mit fünf Kindern gesegnet: Gräfin Hannah, geb. 1893; Gräfin Goedela, geb. 1896; Graf Otto, geb. 1897; Graf Gottfried, geb. 1901; Graf Albrecht, geb. 1903. Bei dem noch nicht vorgerückten Alter und der kraftvollen Körperkonstitution des Fürsten wird man die Hoffnung hegen dürfen, daß er sich wieder vollkommen erholen wird.

München, 6. Sept. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern stürzte gestern im Regensburger Manöverterrain mit seinem Pferd. Seine Eltern, Herzog und Herzogin Karl Theodor, reisten heute vormittag dorthin, um ihren Sohn zu besuchen. Der Herzog soll durch den Sturz eine Gehirnerschütterung erlitten haben; doch ist zuverlässiges hierüber noch nicht bekannt. Der Prinz ist 20 Jahre alt und Leutnant im 3. bairischen Chevaulegeregiment.

Berlin, 5. Sept. Dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem, der heute sein 70. Lebensjahr vollendete, gingen äußerst zahlreiche Sympathieeulogien zu. Der Reichskanzler Graf Bülow sandte ein Telegramm, ebenso der Gesamtverband des Reichstags.

Salzburg, 5. Sept. Das Automobil des Afrikareisenden Baron Karl Erlanger, eines Mitglieds der in Frankfurt a. M. ansässigen Familie Erlanger, stieß gestern mit einem Dampftramway zusammen und wurde vollständig zertrümmert. Erlanger erlag abends den erlittenen Verletzungen. Der Chauffeur erlitt einen Nervenschlag.

Paris, 5. Sept. Prinz Georg von Griechenland ist gestern Abend hier angekommen. Er hält zwar, wie es heißt, den Zweck seiner Reise geheim, aber man glaubt, daß er auch bei der französischen Regierung Schritte unternehmen wolle, um die Angliederung Kretas an Griechenland zu erlangen. Gleichzeitig glaubt man aber, daß die französische Regierung diesem Plane ablehnend gegenüberstehe.

Der französische Ministerpräsident Combes hielt am Sonntag in Auxerre eine politische Bankettrede, in welcher er nochmals die Politik seiner Regierung gegenüber dem Vatikan energisch rechtfertigte und verteidigte. Aus den Auslassungen des Ministerpräsidenten ging hervor, daß das Ministerium Combes das Konkordat zwischen Frankreich und dem Vatikan nicht zu erneuern gedenkt und daß es demnach eine Trennung des Staates von der Kirche anstrebt. Combes schloß seine Rede mit der Aufforderung zur Einigung an alle Republikaner.

Marseille, 5. Sept. Das Ausstandskomitee der Dockarbeiter wurde von der Genueser Arbeitsbörse verständigt, daß die dortigen Kohlenarbeiter beschlossen hätten, mit den Marceller Ausständigen insofern gemeinsame Sache zu machen, als sie sich weigern würden, an Bord der Schiffe zu arbeiten, die wegen des Ausstands anstatt Marseille Genua anlaufen würden. — Die Bäder gaben der Bevölkerung bekannt, daß sie infolge der Schließung der Dampfmaschinen nicht mehr auf Kredit verlaufen können und daß sie wegen Wehlmangels vielleicht in Kürze genötigt sein würden, die Läden zu schließen. Die Genossenschaft der Dockarbeiter will die ausständigen Fuhrleute ermächtigen, den Transport des für die Bäder erforderlichen Mehles zu besorgen.

Bozen, 5. Sept. Gestern fand hier die 35. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins statt. Die Teilnehmer wurden von den Vertretern der Regierung und der Stadt begrüßt. Beim Festmahl brachte der Zentralpräsident Jpfen Trinksprüche auf Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm aus. An beide Herrscher wurden Huldigungstelegramme abgefaßt. Die nächste Generalversammlung findet in Bamberg statt.

Tanger, 5. Sept. Eine Karawane, die Gold von Fez bringen sollte, wurde bei Abalhamra, ungefähr 25 Meilen von Tanger, angegriffen. Den Maultiertreibern gelang es, mit ungefähr 30 000 Piaßtern nach einem sicheren Plage zu flüchten; ein Maultier mit 6000 Piaßtern fiel in die Hände der Räuber.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die sechstägige Schlacht bei Liaojang ist von den Japanern gewonnen worden, wenn auch unter furchtbaren Verlusten, die vorderhand gar nicht abzuschätzen sind; vor drei Tagen hieß es, 25 000 Mann, vielleicht sind es jetzt 35 000 oder noch mehr. Der Verlust der Russen ist dagegen erheblich geringer. Die entscheidende Nachricht stammt aus dem russischen Hauptquartier.

Tschifu, 5. Sept. (Reuters.) Am 27. August begannen die Japaner einen zweiten, allgemeinen Angriff auf Port Arthur. Dieser wurde unter heißen Kämpfen bis 31. August fortgesetzt. An diesem Tage zogen sich die Japaner überall, mit Ausnahme von Palangshan zurück. Am 30. August wurden verschiedene heftige Angriffe auf Ipehshun abgeschlagen. Am 2. September, 3 Uhr morgens, griffen die Japaner heftig die linke Flanke der Russen an, zogen sich aber um 6 Uhr morgens wieder zurück, worauf die Beschießung wieder begann.



Berlin, 5. Sept. Aus St. Petersburg meldet der „Lokal-Anz.“: Nach einer Meldung aus Tschifu dauert das Bombardement von Port Arthur fort; es wird auch während der Nacht nicht unterbrochen. Ernste Zerstörungen sind dabei bisher nicht vorgekommen. Die Einwohner sind in sicheren Verstecken verborgen.

Petersburg, 6. Sept. Der Zeitung „Rus“ wird aus Mukden telegraphiert: Da der Feind sich 40 Kilometer von Mukden befindet, beginnt die Räumung der Stadt. Die Zensur übersteht bis auf weiteres nach Chabin. Eine zeitweilige Unterbrechung der Drahtberichte sei möglich.

Ueber das Ende des russischen Kreuzers Kuril liegt jetzt ein längerer Bericht des in japanischer Gefangenschaft befindlichen Leutnants Zwano ff vor, der während des Kampfes am 14. August für den tödlich verwundeten Kommandanten das Kommando über den Kuril übernahm. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Kuril von den Russen selbst versenkt wurde, da das Schiff wegen Beschädigung des Steuers nicht fliehen konnte und alle Geschütze und Torpedolancierrohre usw. vernichtet waren.

### Württemberg.

Seine Majestät der König hat die Stelle des evang. Stadtdiakons und 1. Stadtpfarrers an der Hospitalkirche zu Stuttgart dem Hosprediger Oberkonsistorialrat Keeser daselbst unter Enthebung von der Stelle eines außerordentlichen Mitglieds des evang. Konsistoriums, aber unter Belassung von Titel und Rang eines Oberkonsistorialrats übertragen.

Stuttgart, 3. Sept. Der König begibt sich heute abend auf einige Tage zum Besuch des Erbprinzenpaares Wied nach Neuwied.

Stuttgart, 2. Sept. Die kirchliche Feier des Geburtsfestes der Königin soll in diesem Jahre am Sonntag den 9. Oktober begangen werden. Wie das „N. L.“ hört, hat der König als Predigttext für die gottesdienstliche Feier des Geburtsfestes der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes die Stelle Hiob 10, Vers 12 „Leben und Wohlthat hast du an mir getan und dein Aufsehen bewahret meinen Odem“ gewählt.

Ludwigsburg, 2. Sept. Anlässlich des am 8. ds. bevorstehenden 100. Geburtstages von Eduard Mörike, hat sich hier ein Ausschuss gebildet, der die Errichtung eines Denkmals des Dichters in seiner Vaterstadt fördern will. Den Männern, die am meisten dazu beigetragen haben, Mörikes Vieder dem Volke näher zu bringen, den Komponisten G. Fr. Kaufmann und Hugo Wolf, soll zugleich mit dem Dichter eine Ehre zu teil werden: ihre Reliefsbilder sollen das Postament des Denkmals schmücken.

Cannstatt, 5. Sept. Unter starker Beteiligung von Interessenten fand heute vormittag auf dem Basen die Versteigerung der Plätze für Wirtschaften über das diesjährige Volksfest statt. Während letztes Jahr die bisherigen Inhaber der großen Plätze ein Abkommen getroffen hatten, sich nicht zu überbieten und für die großen Plätze nur 400 M. bezahlten, war die diesjährige Versteigerung dieser Plätze ein in lebhaftem Ueberbieten geführter Kampf. Zur Versteigerung kamen im ganzen 93 Plätze und wurden dafür 15 500 M. Erlöst gegen 11 000 M. im Vorjahr.

Ehlingen. Am Sonntag den 18. September ds. Js. veranstaltet der 1. württ. Hundezüchterverein, Sitz in Ehlingen a. N., in Kugels Garten und Saalbau, Bahnhofstraße dahier eine Hundeaustellung aller Rassen. Verteilt werden Diplome und Ehrenpreise.

Olmünd, 5. Sept. Vorgestern nacht 11 Uhr gerieten 3 hier beschäftigte Fabrikarbeiter vom Weiler Hochstett Gde. Strahldorf auf dem Heimweg in Streit, wobei der 25jährige Presser Krieg den gleichaltrigen Goldarbeitern Pflüger und König eine Anzahl Stiche in den Unterleib beibrachte, sodass bei beiden die Gedärme heraustraten; Pflüger erlag gestern vormittag im Olmünder Spital seinen Verletzungen, König schwebt in Lebensgefahr. Der Täter ist verhaftet.

Häigerloch, 4. Sept. Die Kunde von einem schrecklichen Verbrechen durchweilte heute in der Frühe unser Städtchen. In der Spinnerlei Karlethal, 1/2 Stunde von hier nach Jannau gelegen, wurde vergangene Nacht der Nachwächter Anton Vinz erschlagen. Der noch unbekannt Täter eignete sich die Uhr seines Opfers an und verübte im Kontor der Fabrik einen Einbruchdiebstahl. Hoffentlich gelingt es den eifrig angestellten Recherchen, Licht in diese Angelegenheit zu bringen.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 5. Sept. von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Im Getreidegeschäft brachte die abgelaufene Woche keine Aenderung. Die amerikanischen Märkte notierten Weizen etwas billiger, Bezüge bleiben indessen unrentabel. In

russ. Weizen haben größere Abschlüsse stattgefunden. An heutiger Börse blieb der Verkehr beschränkt, da seitens der Käufer nur der nötige Bedarf gedeckt wurde. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 30 M. — bis 31 M. — Nr. 1: 28 M. — bis 29 M. — Nr. 2: 26 M. 50 J. bis 27 M. 50 J. Nr. 3: 25 M. — bis 26 M. — Nr. 4: 22 M. — bis 23 M. — Suppengries 30 M. — bis 31 M. — Kleie 9 M. 50 J.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

† Birkenfeld, 6. Sept. Heute früh 3 1/2 Uhr ertönten die Feuerwehr-Alarmsignale, da in dem Wohnhaus des Robert Barner, Schuhmachers, beim alten Rathaus ein Brand ausgebrochen war, der aber trotz der herrschenden östlichen Windrichtung dank dem energischen Einschreiten der Feuerwehr und der Wirkung unserer vorzüglichen Wasserleitung auf den Dachstuhl beschränkt werden konnte. Angesichts der angrenzenden verschiedenen Scheunen, die alle vollgefüllt sind, war ernstliche Gefahr vorhanden. Merkwürdig ist, daß im Monat Mai d. J. ein von Barner mietweise bewohntes Haus vollständig abgebrannt ist. Brandstiftung wird sicher angenommen und ist die polizeiliche Untersuchung noch diesen Vormittag aufgenommen worden.

Ragold, 6. Sept. Gestern fand hier seitens des Landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins die Versteigerung von 35 in der Schweiz aufgekauften Farren statt, es wurden für die schönen Tiere Preise zwischen 350 und 985 M. erzielt.

Altensteig, 5. Sept. Bei dem in Beisenfeld abgehaltenen Waldverkauf des Privatiers Eber von Kastell kaufte die hiesige Stadtgemeinde behufs Arrondierung des Gemeindegeländes acht Morgen gut bestockten Tannenwald im Wulzenteich um die Summe von 19 000 M. Schutzheiß Erhardt in Enzthal kaufte von Eber für 150 000 M. Waldungen.

### Dermisches.

Baden-Baden, 5. Sept. Wir stehen im Zeitalter der Ueberperde. Als des „Berliner flugen Hans“ Kollege im Abnormen macht ein fleischfressender Gaul in Freiburg von sich reden. Früher der Artillerie zugeweiht, steht dieser Ausertwähle seines Geschlechts jetzt im Stalle des Metzgermeisters Kieger. Seine Leibspeisen sind Blutwurst und Schweinefett warm. Heu und Hafer rührt er nur an in Fässen, in denen der Teufel fliegen zu fressen pflegt. Wenn die Emanzipation so weiter geht, kann noch gut werden.

Wagenmangel beim Thomasmehl. Durch die anhaltende Dürre wurde die Flußschiffahrt unterbrochen. Zahlreiche gewerbliche Betriebe, die sonst die Wasserstraßen benutzen, sind infolgedessen für ihren Herbstbedarf auf die Benutzung der Bahnlinsen angewiesen. Der im Herbst schon ohnedies stets vorhandene Wagenmangel wird sich daher besonders für Güter, die, wie Thomasmehl, aus Industriegegenden kommen, in diesem Herbst noch empfindlicher fühlbar machen als sonst. Es ist daher dringend notwendig, die Bezüge so früh wie irgend möglich zu bewerkstelligen, um ein verspätetes Eintreffen des Dingers zu vermeiden.

(O, heiliger Bureautratus!) Man schreibt aus Köln: Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen mit einem Briefchen über den preussischen Bureautratus diene. Von einem Gerichtsvollzieher, dem ich ein Urteil behufs Pfändung übergab, wurde mir aufgegeben, einen Kostenvorschuß von M. 4,50 zu hinterlegen. Nach Erhalt des Protokolls über die fruchtlose Pfändung erhielt ich einige Tage später folgendes unfrankierte Schreiben des Gerichtsvollziehers: „Möchte Sie bitten, in der Sache contra N. N. in den nächsten Tagen während den gewöhnlichen Geschäftsstunden mal bei mir vorzusprechen.“ Hoffnung, daß vielleicht von dem faulen Kunden doch noch was zu holen sei, riß ich mich von meinem Geschäft los und fuhr per Elektrische zum Bureau des Gerichtsvollziehers. Nachdem ich ungefähr zehn Minuten gewartet hatte, bis eine andere Partei abgefertigt war, sollte ich endlich erfahren, was sich in der Angelegenheit meines schlechten Zahlers ereignet hatte: Keine gebesserten Zahlungsverhältnisse, kein inzwischen vorgefundenes pfändbares Objekt, war es, worüber mir persönlich Mitteilung gemacht werden sollte, sondern um die Kosten handelte es sich; dieselben betragen nun M. 4,49, während ich M. 4,50 hinterlegt hatte; es mußte mir also 1 J. zurückerstattet werden, über dessen Ablieferung sich der Dramte durch meine eigenhändig vollzogene Quittung vor Gericht ausweisen muß. Dafür also einen unfrankierten Brief, dafür 20 J. Tramvahnspesen, und dafür eine Stunde Zeitverlust, während welcher mir in meinem Geschäft vielleicht einige Kunden fortgegangen sind! Ich meine, solche Kleinlichkeiten müßten

doch auf andere wie auf solche zeit- und geldraubende Weise erledigt werden können.

(Moderne Amazonen.) Im Altertum wurden die sagenhaften Amazonen gerühmt, in neuerer Zeit die Frauen von Messolonghion und Souli, die an der Seite ihrer Gatten am Freiheitskampfe teilnahmen; die Frauen von Balongos stürzten sich, als sie sich nach dem Tode ihrer Männer nicht mehr der Feinde erwehren konnten, von den Felsen in die Abgründe. Zu unserer Zeit, so wird der Kölnischen Zeitung aus Athen berichtet, finden wir solche mannhafte Weiber in Elis. Vor einiger Zeit verfolgte dort eine Abteilung Gendarmen einen Flüchtling und kam dabei an ein Dorf, wo sie sich dem ganzen Weibervolk, geföhrt vom Popen, gegenüberjah, das ihr den Eintritt verwehrte. Es gelang wirklich den Amazonen zu Fuß, den Angriff der Gendarmen abzuschlagen, und der Flüchtling suchte auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes das Weite. Eine zweite, ähnliche Heldentat vollbrachten in einem anderen Dorfe von Elis vier wehrhafte Vertreterinnen des zarten Geschlechts. Auch hier handelte es sich um einen Flüchtling, den zwei Gendarmen gefangen hatten und nach der nächsten Stadt geleiteten. Die vier Mannweiber, zu deren Sippe der Flüchtling gehörte, griffen kurz entschlossen die beiden Gendarmen an, entwaffneten sie, und der Beter entkam. Die Haft ist für die Palikaren das Schlimmste, denn bei der Langsamkeit der griechischen Gerichte ist ihn 1 bis 1 1/2 Jahr Untersuchungshaft sicher. Da gehen sie denn lieber in die Berge und leben hier friedlich, von ihren Verwandten unterhalten, bis sie durch die erste Bluttat an einem Gendarmen zu fogen „Käubern“ werden. Auch bei der Verpflegung dieser Flüchtlinge spielen die Frauen eine große Rolle, ebenso wie beim Berbergen.

(Die drei „Erzellenzen“) Ort der Handlung: ein großes Land in Ostafrika, dessen König — schwarz wie Tinte — für europäische Einrichtungen eine besondere Vorliebe hat. Wenn das Reich auch noch kein Parlament, keine Schwurgerichte und kein Mädchengymnasium besitzt, so besitzt es dafür einen Kriegsminister, einen Justizminister und vier oder fünf andere Minister, die im Zylinder und in Kniehosen, aber ohne Schuhe und Strümpfe durch die Straßen der Residenz wandern. Vor einiger Zeit nun gab, wie wir im Mailänder Secolo lesen, der König dieses glücklichen Landes einen Ball, zu dem auch die im Lande lebenden Ausländer-Einladungen erhalten hatten. Während man sich mit Lust und Eifer dem Vergnügen des Tanzes hingab, bemerkte einer der Gäste, daß seine goldene Uhr verschwunden war. Er näherte sich dem Kriegsminister, mit dem er persönlich befreundet war, da er ihm einmal einen Zigarreastummel geschenkt hatte, und sagte zu ihm: „Die Wande hat mir die Uhr gestohlen!“ — „Nicht möglich!“ — erwiderte die schwarze Erzellenz, die die nackten Hüften mit einem Kaballeriefädel geschmückt hatte — „wen hast Du denn im Verdacht?“ — „Den Kerl dort!“ — „Versucht! Das ist ja der Justizminister. Aber wart' mal einen Augenblick. Der Kriegsminister entfernte sich und sprach eifrig auf einen anderen schwarzen Burschen ein, der melancholisch in einer Ecke saß und den Rauch durch die Nase blies. Einige Minuten später kam der Minister zurück und gab seinem Freunde die gestohlene Uhr. „Hier ist sie wieder!“ — sagte er — „bist Du nun zufrieden?“ — „Aber sehr! Hat sie denn der Justizminister gutwillig herausgegeben?“ — „Was Du Dir denkst! Er weiß noch nicht einmal, daß wir sie wieder haben. Ich habe einfach den Minister des Neupern beauftragt, sie ihm heimlich wieder wegzunehmen, und, Du siehst, er hat seine Sache gut gemacht!“

(Die größte Sorge.) Man schreibt der „Tägl. Rundschau“: „Was ist silberne, goldene, diamantene und eiserne Hochzeit, liebe Mutter?“ so fragte neulich mein 8jähriger Junge meine Frau beim Schlafengehen. Nachdem meine Frau dem Jungen die Bedeutung der verschiedenen Hochzeiten erklärt hat, meint der liebe Kerl in bittendem Tone: „Liebe Mutter, Du nimmst doch den Vater wieder bei Deiner silbernen Hochzeit?“

### Gleichklang.

Ist es die Wiese, der Ader, das Feld,  
Ist um den Landmann schlecht es bestellt,  
Ist er es selber — vorbei alle Plage —  
Ihm winkt Genuß bis ans End' seiner Tage.

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 138.  
Herzschlag.

Auflösung des Magischen Quadrats in Nr. 137.  
Dann, Anna, Unna, Raab.

Richtig gelöst von Ludwig Schifferle in Feldbrennack.



**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Hamburg, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute abend 6 1/2 Uhr, vom Publikum stürmisch begrüßt, im Rathaus ein, wo sie vom Bürgermeister Dr. Mönckeberg empfangen wurden. Dasselbst fand ein Festmahl statt. Während des Diners war der Rathausplatz glänzend illuminiert. Bei der Tafel brachte der Bürgermeister Dr. Mönckeberg das Hoch auf die Majestäten aus. In seiner Erwiderung teilte der Kaiser mit, daß die drei in den drei Hansestädten garnisonierenden Regimenter fortan die Namen führen sollen: Regiment Hamburg, Regiment Bremen und Regiment Lübeck. Nachdem die Tafel aufgehoben worden war, begaben sich die Majestäten nach dem Schauspielhaus zur Festvorstellung. Zur Aufführung gelangten Oskar Blumenthals Lustspiel: „Wenn wir altern“ und die tragische Posse Georges Courtelines „Der Herr Kommissar“. Heute nachmittag besuchte der Kaiser den Gesandten Müller Jansich in seiner Villa in Kottbek.

Hamburg, 6. Sept. Vom Schauspielhaus fuhr das Kaiserpaar kurz nach 10 Uhr von Kirastrasse eskortiert zum Dammtorbahnhof, wo die Kaiserin nach Plön abreiste. Der Kaiser begab sich auf die Hohenzolten zurück.

Berlin, 6. Sept. Das Datum der Hochzeit des deutschen Kronprinzen ist, nach der Zeitung, vorläufig noch nicht bestimmt. Es wird aber in unterrichteten Kreisen als unwahrscheinlich bezeichnet, daß die Hochzeit noch im laufenden Jahr stattfindet.

Rom, 6. Sept. Wie die „Tribuna“ aus guter Quelle erfahren haben will, befindet sich die Prinzessin Luise von Koburg in Venedig.

Rom, 6. Sept. (Meldung der Agencia Stefani.) Der Bischof Venozze von Dijon hat heute seine Demission eingereicht.

Dingelstedt (im Eichsfeld), 6. Sept. Heute nachmittag brach hier Feuer aus, das eine große Ausdehnung annahm. Mehrere Straßen stehen bereits in Flammen. Die katholische Hauptkirche ist vollständig verloren. Die Feuerwehren können wegen des herrschenden Windes und Wassermangels nicht erfolgreich vorgehen.

London, 6. Sept. Auch heute fehlen, abgesehen von den vielfach unbefriedigenden Meldungen aus amtlichen Quellen und kurz abgerissenen überholten Angaben einzelner Kriegsberichterstattter Nachrichten, die einen näheren Ueberblick über die Ereignisse von Liaojang gestatten. Die Masse der Zeitungsleser ist hier einigermaßen enttäuscht, weil sie nichts, wie sie erwartet hatten, von einem „zweiten Sedan“ vernehmen. Die Sachverständigen heben jedoch hervor, daß die Japaner in dem sechsstägigen gewaltigen Ringen ein großes russisches Heer aus einer ganz ungewöhnlich starken Stellung, die man auf russischer Seite mit Vorliebe als ein zweites Port Arthur bezeichnete, hinausgeschlagen und einen opfervollen, aber glänzenden Sieg davongetragen haben. Hinsichtlich des neuerlichen Wettrennens der beiden Heere nach Mukden unterschätzt man keineswegs die Gefahren des Rückzugs der Russen, glaubt indes, der Vorsprung der letztern, namentlich gegen die zweite und dritte japanische Armee sei zu groß, um die Abschneidung des russischen Heeres wahrscheinlich zu machen. Alles komme darauf an, daß General Kuropatkin zeitig in hinreichender Stärke den in einer nicht bedeutenden Entfernung südlich von Mukden die Straße kreuzenden breiten und tiefen Hunhosluß erreiche. Immerhin könne aber der Rückzug den Russen noch teuer zu stehen kommen.

London, 6. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Tschifu von gestern: Die japanische Armee vor Port Arthur leidet stark unter dem Fieber. Die Blockade ist fast ganz unwirksam, da der Garnison reichliche Lebensmittel zugeführt werden. Schwieriger für sie ist die Frage des Munitionsersatzes. Die Japaner erwarten täglich einen neuen Ausfall der Flotte. Die japanische Armee in Liaojang will Mukden zum Winterquartier machen.

Tokio, 6. Sept. Amtlich wird gemeldet: Ein Teil der russischen Truppen bleibt in Jingschuifu, südlich von Jantai. Die Hauptmacht der Russen steht in Jantai.

Berlin, 6. Sept. Aus St. Petersburg meldet das „Berl. Tagbl.“: Ganz allmählich ist man sich hier selbst in den leitenden Kreisen der ganzen Tragweite der bei Liaojang erlittenen schweren

Niederlage bewußt geworden. Der ganze Stolz über diesen Mißerfolg richtet sich in den schärfsten Ausdrücken gegen den Admiral Algejeff, dessen sofortige Abberufung man für dringend geboten erachtet.

Paris, 6. Sept. Eine Depesche aus Genjan meldet, daß ein heftiger Sturm die von russischen Ingenieuren angelegte Pontonbrücke über den Lumen-Fluß zerstörte. Die dortigen Befestigungsarbeiten werden mit Hilfe von vielen hundert Dickhaken fortgesetzt. Die russischen Vorbereitungen sollen im kommenden Winter den Vormarsch eines vollständigen Armeekorps in Korea ermöglichen.

[Kunstliche Täuschung.] Zahnarzt (aus dem Operationszimmer ins Sprechzimmer schauend): „Barum wollen Sie wieder fort, mein Herr — Sie kommen gleich dran!“ — Patient: „Mir wurde so bang, weil ich Ihre Patienten so schreien hörte.“ — Zahnarzt: „Dummes Zeug — es ist gar keiner da — nur meine Tochter macht Gesangsstudien für's Konservatorium!“

[Schweres Leiden.] „Wo ist denn Ihre Frau Gemahlin?“ „Im Nebenzimmer studiert sie mit dem Arzte auf der Landkarte was ihr fehlt!“ (Fl. Bl.)

[Gemütlich.] Sepp (bei der Kirchweih): „Du, Michel, i' mein, heut' kommst D' noch mit dem Habersepp zum rausen!“ — Michel (dem der Habersepp von rückwärts einen Bierkrug an den Kopf geworfen): „I' mein's aa, denn er hat schon a' Bemerkung von hinten rum fallen lass'n!“ (Fl. Bl.)

**Wahrscheinliches Wetter am 7. und 8. September.**

Bei vorherrschend östlichen Winden wird sich das Wetter am Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trocken und heiter, tagsüber auch ziemlich warm gestalten.

**Am 8. und 9. September.**

Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und kühleres Wetter bei tagsüber ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

**Mit einer außerordentlichen Beilage: Prospekt**

von F. W. Dittes Verlag, Berlin.

(Prämien-Abteilung des neuen Strafgesetzbuches.)

**Hierzu zweites Blatt.**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

Neuenbürg.  
**Sonntag den 11. September**  
**Bezirks-Missionsfest**  
hier von nachmittags 2 Uhr an.

Schwann.  
**Holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeindegeld, Abt. Schelmenbusch kommen am

**Montag den 12. September 1904.**  
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
1193 St. Langholz III.—V. Kl. mit 297 Fm.  
310 St. Bau-, 98 St. Hag- und 62 St. Hopfenstangen.  
13,5 Rm. Brennholz.

Den 6. September 1904.

Schultheißenamt.  
Seuffer.

Pforzheim.  
**Samstag den 10. September und**  
**Sonntag den 11. September**  
bleiben unsere Geschäftsräume Feiertag halber

**geschlossen.**

**H. Kulsheimer Nachf.**  
Eisenhandlung.

Das neue  
**Vierteljahrschriften-Heft**

mit eingedruckt. Anzeigen (s. Erlaß des K. Bezirkschulinspektors vom 12. v. Mts.) ist nun in jeder beliebigen Anzahl zu haben bei

**C. Meeh.**

Conweiler.  
Im Zwangsvollstreckungswege wird am  
**Freitag den 9. ds. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr eine  
**Fahrbare Mästerei**  
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Kappler.

Wilsbad.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein älteres Mädchen, welches sämtlichen Hausarbeiten vorstehen kann, wird gegen Jahresgehalt von 240 M. bis 1. Okt. gesucht. (Mädchen vom Lande bevorzugt.)  
Karl Schmid z. Hlandsbüche.  
Ebendasselbst wird ein jüngerer Bursh für die Landwirtschaft gesucht. D. D.

**Ueberkinger Sprudel**  
hervorragendes Tafelwasser mit Fruchtsäften oder Wein vermischt  
bestes Erfrischungsgetränk, empfiehlt in frischer Füllung:  
Gottl. Kühler, Calmbach.

**prima Schwemmsteine**  
Hubaleck & Co.  
Weissenhurm a. Rhein.

**Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.**  
Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses pro 1903.

**Einnahmen:**

1. Kassenbestand am 1. Januar 1903	388	M.	13	¢
2. Zinsen von Kapitalien	1572	83	¢	
3. Eintrittsgelder	—	—	—	
4. Beiträge	45109	25	¢	
5. Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützung	495	90	¢	
6. Ersparleistungen von Berufsgenossen, Unternehmern, Versicherungsanstalten für gewährte Krankenfürsorge u. c.	356	74	¢	
7. Aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankentlagen und entnahmen aus dem Reservefonds	6400	—	—	
8. Aufgenommene Darlehen u. Vorschüsse	—	—	—	
9. Sonstige Einnahmen	1853	06	¢	
	56175	M.	91	¢

**Ausgaben:**

1. Für ärztliche Behandlung	5810	M.	74	¢
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	5612	01	¢	
3. Krankengelder	16191	37	¢	
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	348	—	—	
5. Sterbegelder	830	—	—	
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	4916	06	¢	
7. Fürsorge für Rekonvaleszenten nach Beendigung der Krankenunterstützung	—	—	—	
8. Ersparleistung für gewährte Krankenunterstützung	376	53	¢	
9. Zurückgezahlte Beiträge	31	05	¢	
10. Für Kapitalanlagen	13082	50	¢	
11. Zurückgezahlte Darlehen	—	—	—	
12. Verwaltungskosten	6386	33	¢	
13. Sonstige Ausgaben	655	24	¢	
	54239	M.	83	¢

somit Kassenbestand pro 31. Dezember 1903 . . . . . 1936 M. 08 ¢

Zur Beurkundung:  
Der Vorstand:  
Vorsitzender: Aug. Beyer.





# Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 18. September 1904  
und folgendem Tag findet in der städtischen Turn-  
halle in Neuenbürg eine

## Bezirks-Obst-Ausstellung

statt, bei der die im Bezirk vorkommenden empfehlenswertesten  
Obstsorten zur Schau gestellt werden.

Ferner werden Produkte des Garten- und Gemüsebaues,  
des Feldbaues und der Bienenzucht zur Ausstellung gelangen.  
In den einzelnen Abteilungen eignen sich zur Ausstellung:

- 1) Obstbau: Kern-, Stein-, Beeren- und Schalenobst in  
guter Sortierung und fehlerfreien Exemplaren, von jeder  
Sorte 5 Stück, je nach der Größe auch mehr;
- 2) Garten- und Gemüsebau: Melonen, Kürbisse, Gurken,  
Liebesäpfel (Tomaten), Zwiebelgewächse, Gemüse aller Art.
- 3) Feldbau: Getreidesorten in kleinen Bündeln, Kopfkohl,  
Kohlräben, Runkeln, Speise- und Wirtschaftskartoffeln,  
Hanf und Flachs;
- 4) Bienenzucht: Schleuderhonig in Gläsern, Wabenhonig  
in Rähmchen und Wachs.

Den Obst- und Honigproduzenten wird das Recht einge-  
räumt, Muster von Tafel- und Most-Obst, sowie von Honig  
separat aufzustellen unter Angabe etwaigen Verkaufs-Quantums.

Für die Obst-Ausstellung ist eine Prämierung in Aussicht  
genommen, welche durch ein Schlichtergericht, bestehend aus drei  
Sachverständigen, erfolgt. Die Preise bestehen in Verteilung  
von Diplomen.

Die Ausstellung kann entweder als Einzel- oder als  
kollektiv-Ausstellung erfolgen. Im Falle die Aussteller es nicht  
vorziehen, selbst die Aufstellung ihrer Produkte zu besorgen oder  
besorgen zu lassen, geschieht dies durch eine bestellte Kommission,  
deren auch das gesamte Arrangement übertragen sein wird und  
deren Anordnungen Folge zu leisten ist.

Die Obstzüchter, Landwirte und Bienenzüchter des Bezirks  
werden zu recht reichlicher Beschickung der Ausstellung mit dem  
Anfügen ersucht, daß die Einlieferung der Ausstellungsgegen-  
stände unter Anschluß einer Uebersicht mit genauer Sorten-  
bezeichnung bis 16. September ds. Js. an das Ausstellungs-  
komitee (Turnhalle) zu erfolgen hat und daß die Annahme am  
17. September, mittags 12 Uhr geschlossen wird. Am Eröff-  
nungstage können Einlieferungen keine Berücksichtigung mehr finden.

Insofern es sich um kollektiv-Ausstellungen aus den ein-  
zelnen Gemeinden handelt, werden die Herren Ortsvorsteher er-  
sucht, das zur Ausstellung bestimmte Obst gut sortiert und zweck-  
mäßig verpackt längstens bis 17. September ds. Js. mittags  
12 Uhr an das Ausstellungskomitee — Turnhalle Neuenbürg —  
abliefern zu lassen.

Bei der großen Bedeutung des Obstbaues für unseren  
Bezirk glaubt der Ausschuß des landw. Vereins auf eine zahl-  
reiche Beschickung der Ausstellung hoffen zu dürfen.

Den 6. Sept. 1904. Sekretariat des landw. Vereins.  
Kähler.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft  
von Neuenbürg, Höfen, Calmbach, Wildbad und  
Umgebung zum

**Sägen von Brennholz am Platz,**  
zum Antrieb von Obstmühlen,  
Futterschneidmaschinen u. Dreschmaschinen u. s. w.  
mit seiner fahrbaren Brennholzjäge, bei billigster Be-  
rechnung.

**Stefan Ludwig**  
in Calmbach,

fahrbares Brennholz-, Säg- und Spalt-Geschäft.

Conweiler.

Ein gut erhaltenes

**F a ß**

(500 Liter haltend) hat zu ver-  
kaufen

Karl Haas, Wagner.

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch

**Dr. Oetker's**

Salicyl à 10 J.

genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Rezepte gratis von den Firmen, welche  
führen Dr. Oetker's Backpulver.

**Käse!**

**Käse!**

Gute, fette, gelbfarb.

**Backsteinkäse**  
versendet in Käsen von 40, 60,  
70 Pfd. das Pfd. zu 30—32 J.

**Emmentaler**  
vollfett und feiner Geschmack. Bei  
25 Pfd. das Pfd. zu 65 J. Bei  
12 Pfd. das Pfd. zu 68 J gegen  
Nachnahme.

Adam Dettle, Käser  
Kirchheim (Eck)

**Contobüchlein**

zu haben bei C. Meeh.

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 11. Sept.  
morgens 1/8 Uhr

**Übung**

der Jüge  
I., II. und III.  
Das Kommando.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

**Nebelsuppe**

mit neuem Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet

Jakob Meck.

Schwarzenberg

In eine kleinere Familie in  
Stuttgart wird ein

**Dienstmädchen**

das schon gedient hat, gesucht.  
Lohn 180—200 M. Eintritt  
möglichst bald. Nähere Aus-  
kunft erteilt

Frau Lehrer Sandherr.

Birkenfeld.

**Schreiner-Gesuch.**

2 ordentliche Schreiner  
können sofort eintreten bei  
Chr. Bollmer, Schreinermeistr.

Arnbach.

**1 Mutterschwein**

mit 12 Jungen

setzt dem Verkauf aus

Friedrich Wolfinger.

**Aufsichts-  
Postkarten**

in schöner Auswahl empfiehlt  
C. Meeh.

Anerkannt feine Fabrikate!

**GEBR. WALDBAUR'S  
CHOCOLADE  
CACAO-PULVER  
STUTTART**

Überall zu haben.

**Seifenpulver  
Schneekönig  
macht die Wäsche  
blendend  
weiss!**

Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen

Neuenbürg, 5. September 1904.

## Dankagung.

Für die überaus vielen, herzlichen Beweise liebe-  
voller Teilnahme von nah und fern, die uns bei dem  
so unerwartet schnellen Hinscheiden unserer  
nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin,  
Tochter, Schwester und Schwägerin



**Fanny Bentler**

geb. Rothfuß,

Lehrersgattin in Klemersbach DA. Badnang,  
Trost brachten, spricht auf diesem Wege allen innigsten  
Dank aus

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: Ernst Rothfuß.

**Conversationshaus Herrenalb.**

Sonntag den 11. September

**Grosser Bürger-Ball**

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

wozu freundlichst einladet

**J. Gut.**

NB. Gäste aus der Umgebung willkommen!

**Die Wasserheilanstalt Pforzheim**

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benutzt werden  
an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr,  
an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7—12 Uhr  
Die Anstalt enthält Einrichtungen für

Warmbäder, Basteibäder mit Duschraum, Kaltwasser-  
Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen,  
Güsse etc.), schottische (Dampf-) Duche, elektrische Glüh-  
licht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder,  
Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u.  
Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne  
Lobtannin, sowie alle anderen medizinischen Bäder;  
ferner

ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein  
Röntgenstrahlen-Kabinett.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in  
der Anstalt. — Arzt im Hause.

**Rösel's** marken-patent

**KRÄUTER-ESSIG**

Beste Speise- & Einmach-Essig  
MAGENLEIDENDEN ARZTLICH EMPFOHLEN  
Nach Döbereiner mit Wasser zu verdünnen

J.L. RÖSEL NACHFOLGER STUTTART Telefon 3068

Gen. geschützt unter No. 4487

Zu haben bei:  
**Carl Pfister, Neuenbürg.**  
**C. Aberle (Inhaber E. Blumenthal)**  
Wildbad.

**Ein  
heller**

**Dr. Oetker's**

verwendet stets  
Backpulver  
Vanillin-Zucker  
Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-  
zepte gratis von den besten Geschäften.

**Ratten-  
und  
Mäuse-**

Vertilgungsmittel empf.  
Pforzheim.  
**Drog. Heinen** Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.